

Straßburg, den 24. Oktober 2024

KINDEREIEN

Die Anfänge der Kinder- und Jugendbuchillustration im Elsass (19. – 20. Jahrhundert)



Lire notre monde
Strasbourg
CAPITALE MONDIALE DU LIVRE
UNESCO 2024

08.11.24 -
17.02.25

Enfantillages

L'Alsace et les prémices
de l'illustration jeunesse
(XIX^e-XX^e siècles)

MUSÉES DE LA VILLE DE STRASBOURG
GALERIE HEITZ, PALAIS ROHAN

Charles-Émile Beaudouin, gravure, 1887. Coll. du musée de la ville de Strasbourg. Photo: Mathieu Barthès. Graphisme: Fabrice Agrippa.

BIBLIOTHÈQUE ALSATIQUE
CréditMuseum

m

MUSEUMS
STRASBOURG

Pressekontakt:

Julie Barth – julie.barth@strasbourg.eu

<https://www.musees.strasbourg.eu/dossiers-et-communiques-de-presse>

- 1. AUSSTELLUNGSPROJEKT**
- 2. AUFBAU DER AUSSTELLUNG**
- 3. LEIHGEBER**
- 4. KATALOG**
- 5. KULTURELLES RAHMENPROGRAMM UND VERMITTLUNGSANGEBOT**
- 6. KEINE BÜCHER FÜR KINDER. *ENFANTILLAGES* KAPITEL 2**
- 7. PARTNER DER AUSSTELLUNG**
- 8. PRAKTISCHE HINWEISE**
- 9. ABBILDUNGEN**

1. Ausstellungsprojekt

Straßburg ist 2024 „UNESCO-Welthauptstadt des Buches“. In diesem Zusammenhang richten das Kupferstichkabinett der städtischen Museen und die Bibliothèque Alsatique des Crédit Mutuel den Blick auf die Entwicklung der Kinder- und Jugendbuchillustration im Elsass vom frühen 19. bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts.

Das Elsass spielt in der Geschichte des Buches eine wichtige Rolle. Es ist auch die einzige Region in Frankreich, die für speziell der Regionalgeschichte und -kultur gewidmete Schriftdokumente einen eigenen Begriff prägte: *alsatique*. Konkret bezeichnet dieses substantivisch und adjektivisch verwendete Wort ein literarisches oder wissenschaftliches Dokument, dessen Inhalt oder Produktionskette eng mit dem Elsass in Verbindung stehen.

Die Ausstellung richtet den Fokus auf die Anfänge der Kinder- und Jugendliteratur mit ihren spezifischen Produktionsbedingungen und Akteuren. Damals entwickelte sich die Kinder- und Jugendbuchproduktion im Elsass wie auch in anderen Regionen Frankreichs, vor allem in Paris, wo es Drucker und Lithografen, Verleger, Illustratoren und Grafiker gab, die elsässische Wurzeln oder eine enge Beziehung zum Elsass hatten.

An der Schnittstelle von *alsatique*-Literatur und Kinder- und Jugendbuchillustration konzentriert sich die Schau auf die Periode vom 19. Jahrhundert bis ins frühe 20. Jahrhundert. Den Auftakt bilden nach 1800 erschienene Publikationen, die einen zunehmenden Bildanteil aufweisen. Sie endet mit der neuen Generation Absolventinnen und Absolventen der 1972 von Claude Lapointe gegründeten Illustrationswerkstatt an der Straßburger Hochschule für Gestaltung (der heutigen HEAR).

Kuratorische Leitung: Florian Siffer, Leiter des Kupferstichkabinetts; Christine Esch, Leiterin der Bibliothèque Alsatique des Crédit Mutuel

Ergänzend zeigt das Museum Tomi Ungerer – Internationales Zentrum für Illustration vom 22. November 2024 bis 2. März 2025 die Präsentation „Pas de livres pour enfants. *Enfantillages* chapitre 2“ (Keine Bücher für Kinder. *Enfantillages* Kapitel 2).

*Die Ausstellung wird in Partnerschaft mit der Bibliothèque Alsatique des Crédit Mutuel ausgerichtet und mit einer Sonderförderung der Eurometropole Straßburg unterstützt.
Im Rahmen von „Straßburg UNESCO-Welthauptstadt des Buches 2024“*



2. Aufbau der Ausstellung

In fünf großen Abschnitten beleuchtet die Ausstellung in der Galerie Heitz des Rohan-Schlusses die verschiedenen Domänen der Kinder- und Jugendbuchillustration im Elsass und spannt dabei den Bogen von Erziehung und Bildung bis hin zu Freizeitthemen. Die Kinder- und Jugendliteratur etablierte sich im 19. Jahrhundert als eigenständiges Verlagsgenre. Auch im Elsass war dieses goldene Zeitalter zu spüren, ebenso wie das wiederaufflammende Interesse an Märchen und Legenden. Darüber hinaus brachten die drei Kriege, deren Schauplatz die Region in diesen Jahrzehnten war, eine jugendspezifische Buch- und Bildproduktion hervor, die nicht zuletzt Propagandazwecken diente.



© Atelier-Aile²

1. Abschnitt:

Lernen mit Bildern

Bilder spielten im Verlaufe des 19. Jahrhunderts eine immer größere Rolle und hielten schließlich auch Einzug in Bildung und Erziehung.

Dank der Fortschritte des Lithografie-Verfahrens fanden Illustrationen zu pädagogischen Zwecken weite Verbreitung. Das Spektrum reichte dabei vom Lesenlernen bis hin zu Naturwissenschaften und Alltagsleben. Die Verlage experimentierten mit diversen Medien – vom losen Blatt bis zum Aufklappbuch – und boten auch unterschiedliche Werktypologien an, von denen manche noch heute gängig sind.

Neben den traditionellen Alphabet- und Silbenfibeln, in denen die Abbildungen von Buchstaben Wörtern oder Silben zugeordnet waren, gab es auch naturgeschichtliche und zoologische Publikationen sowie eine umfangreiche Bildproduktion zu Alltagsthemen oder auch die sogenannten *Object Lessons* (Objektstudien).

Nach der Veröffentlichung des „Struwelpeter“ im Jahr 1845 griffen viele moralistisch-erzieherische Kinderbücher das einfache Prinzip der Gegenüberstellung von Gut und

Böse auf. Der „Struwelpeter“ wurde im Übrigen im Elsass übersetzt und mehrfach abgewandelt und nachgeahmt.

2. Abschnitt:

Spaß und Unterhaltung

Schon damals gab es keine pädagogischen Vorbehalte gegen die spielerische und unterhaltsame Aneignung von Grundlagenwissen. Vor allem im 19. Jahrhundert kamen durch den Haustürverkauf und dank sinkender Herstellungskosten sehr viele Bilder in Umlauf, die Kinder unterhalten und amüsieren sollten. Dadurch stieg die Nachfrage nach solchen Erzeugnissen, und viele volkstümliche Bildmotive wurden in spielerischen Abwandlungen gefertigt. Zu den ältesten zählen wohl die kleinen Papiersoldaten, gefolgt von Papiertheatern, Bildkarussellen, Scherenschnitten und Falzhäusern. Ein gutes Beispiel hierfür ist auch der in mehreren Serien aufgelegte „Kleine Baumeister“ mit Ausschneidebögen zum Zusammenkleben - ein Vorläufer des LEGO®-Spiels.

Manche Verlage spezialisierten sich auf Aufklappbücher, die das Buch in ein bewegliches Lernobjekt verwandelten. In den 1950er Jahren überschwemmte der Mulhausener Lucos-Verlag den Markt mit Pop-up-Alben und anderen dreidimensionalen Buchformaten – zur Freude der Kinder!

Bilder waren auch damals schon Werbeträger. Sie wiesen auf einen Hersteller hin oder bewarben ein Produkt. Der Kundenbindung dienten vor allem Sammelbilder, die in ein Album geklebt wurden (wie heute die Panini®-Alben). Und schon damals waren Drucker und Illustratoren auf einem Gebiet tätig, das wir heute als Öffentlichkeitsarbeit bezeichnen. Kinder wurden allmählich zu einer „Zielgruppe“, für die Städte oder Vereine eigens Feste ausrichteten. Für solche Kinderbälle und Basare warben Plakate und Prospekte mit typisch kindlichen Bildmotiven.

3. Abschnitt:

Bilder im Krieg

Zwischen 1870 und 1945 war das Elsass Schauplatz dreier Kriege. Vor diesem Hintergrund nahm die Produktion von Bilderbüchern besondere Ausprägungen an und verfolgte nicht selten Propagandazwecke. In Paris, aber auch in der Region ansässige Verlage bemächtigten sich der Kriegsthematik. Die junge Leserschaft wurde benutzt, um überzeichnete und zuweilen demütigende Darstellungen des Feindes in die Familien zu tragen.

Die Angliederung Elsass-Lothringens an das Deutsche Reich im Jahr 1871 war für eine ganze Generation elsässischer Künstlerinnen und Künstler ein traumatisches Ereignis, das sie in einer Vielzahl von Kinder- und Jugendbüchern thematisierten. Sie verhöhnten und ächteten darin das deutsche Volk und die deutsche Kultur.

Auch im Ersten Weltkrieg diente die Kinder- und Jugendliteratur der Propaganda. So verherrlichte der Illustrator Hansi die französische Identität des Elsass, während andere die deutschen Wurzeln der Region betonten und Frankreich abwerteten.

Ein besonderes Kapitel der Kinder- und Jugendillustration war die ephemere Bildproduktion der *Armée du Rhin*. Sie wurde während des sogenannten „Sitzkrieges“ im Elsass (1939/1940) von General De Lattre de Tassigny initiiert, der mit der

Rückbesinnung auf historische Figuren den Nationalstolz befördern und das französische Volk erklärtermaßen mit seiner Armee versöhnen wollte.

4. Abschnitt:

Geschichten in Bildern

Die Geschichte des Kinder- und Jugendbuches ist eng mit der Entwicklung des Bildanteils verbunden, der im Bilderbuch allmählich zunahm und den Text in den Hintergrund drängte.

Viele Bücher erschienen als Kombination aus Text und Illustration, es gab aber auch bereits Bücher ganz ohne Text, in denen nur das Bild (ggf. mit Legende) die Erzählung bestritt.

Bildungseinrichtungen zeichneten gute schulische Leistungen mit Bilderbüchern aus, auch verschenkt wurden sie gern, z. B. als Dank oder Neujahrsgratifikation für Bedienstete.

Die Kinder- und Jugendliteratur erfreute sich zunehmender Beliebtheit. Im Laufe der Zeit kamen Reihen auf, manche Verlage verkauften die Übersetzungsrechte für ihre Publikationen. Die jungen Leserinnen und Leser eiferten den Hauptfiguren ihrer Bücher nach, wenn sich diese moralisch verhielten, und bemühten sich, deren Untugenden zu vermeiden.

5. Abschnitt:

Tausend und eine Legende

Schon im 19. Jahrhundert gab es im Elsass zweierlei Arten Märchen: zum einen das von Schriftstellern wie Charles Perrault literarisch bearbeitete Märchen, zum anderen das mündlich weitergegebene Volksmärchen mit regionalen Motiven.

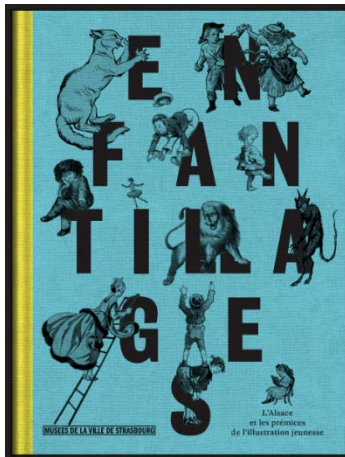
Nach 1860 legten Pariser Verlage die Werke von Perrault oder auch La Fontaine neu auf. Manche dieser Ausgaben waren eher bescheiden, andere dagegen sehr aufwändig, wie die prunkvolle illustrierte Edition von Perraults Märchen, die Hetzel bei Gustave Doré in Auftrag gab.

Im Elsass folgte u. a. der Verleger Wentzel in Wissembourg diesem Trend. Er gab Klassiker der Brüder Grimm heraus, darunter „Der gestiefelte Kater“ „Rotkäppchen“ und „Der kleine Däumling“; das Märchenbuch wurde zum wichtigsten Verlagsprodukt. Auch die Märchen und Sagen des Elsass erschienen als Bilderbücher. Darin waren die Städte und Burgen der Region sehr detailgetreu beschrieben und illustriert, und neben Sagengestalten wie der Riesin von Nideck waren auch historische Figuren wie die heilige Odilia anzutreffen.

3. Leihgeber

- Alsatique-Bibliothek des Crédit Mutuel
- Stadtbibliothek Colmar
- Stadtbibliothek Mulhouse, Historische Sammlung
- Bibliothek der Haute école des arts du Rhin, Straßburg
- Bibliothek der Straßburger Museen
- Bibliothèque nationale et universitaire, Straßburg
- Kupferstichkabinett, Straßburg
- Privatsammlung Agathe Bischoff-Moralès
- Privatsammlung Philippe Fix
- Privatsammlung Freund-Kuder
- Privatsammlung Patrick Hamm
- Privatsammlung René Kill
- Privatsammlung Philippe Wendling
- Mediathek Malraux, Straßburg, Historische Sammlung und Zentrum für Illustration
- Elsässisches Museum, Straßburg
- Museum für moderne und zeitgenössische Kunst, Straßburg
- Musée de l'image, Épinal
- Musée Westercamp, Wissembourg
- Förderverein der Straßburger Museen (SAAMS)
- Privatsammler:innen, die nicht genannt werden möchten

4. Katalog



Enfantillages. L'Alsace et les prémices de l'illustration jeunesse, XIX^e-XX^e siècles

Herausgeber : Florian Siffer und Christine Esch

Grafische Gestaltung: Aurélien Farina, Paper ! Tiger !

280 Seiten / Richtpreis: 35 Euro

ISBN: 9782351252260



SOMMAIRE

Préface de Madame la Maire de Strasbourg

Préface de la Directrice des Musées et du Président du Crédit Mutuel

Article de Jean-Yves Mollier (historien français, professeur émérite d'histoire contemporaine à l'université de Versailles-Saint-Quentin-en-Yvelines, spécialiste de l'histoire de l'édition, du livre et de la lecture) « Les débuts de l'édition jeunesse en France au XIX^e et XX^e siècle. L'émancipation progressive de l'illustration »

Articles de Florian Siffer Christine Esch, « Techniques innovantes et entrepreneurs audacieux » ; « Transferts culturels rhénans autour de l'illustration jeunesse »

Notice 1 : Apprendre par l'image

Notice 2 : S'amuser et se distraire

Notice 3 : Raconter des histoires en images

Notice 4 : Mille et une aventures fabuleuses et légendaires

Bibliographie

EXTRAITS

Jean-Yves Mollier :

« Bien que le livre écrit pour la jeunesse existât sous l'Ancien Régime, c'est le 19^e siècle qui invente la littérature, la presse et le livre de jeunesse. Le *Télémaque* de Fénelon avait été rédigé à l'intention du dauphin en 1699, mais c'est après 1750 qu'une esquisse de marché du livre destiné aux enfants et adolescents apparaît en France. Ce dernier est lié à l'essor de l'alphabétisation et à l'ouverture d'écoles, de collèges et de pensions en plus grand nombre qu'auparavant. [...].

L'album (*Bilderbuch* en allemand), un petit livre de format oblong, avec gravures ou lithographies hors-texte au départ, avait entamé sa croissance au début des années 1860. Hachette avait publié, cette année-là, *Pierre l'ébouriffé*, tiré du *Struwelpeter* de Heinrich Hoffmann, et Hetzel, deux ans plus tard, *La Journée de Mademoiselle Lili*, illustré par Lorentz Frølich. Considérés comme les deux premiers albums véritablement destinés aux enfants, ils sont suivis par les « Albums Trimm pour les enfants de trois à six ans » chez Hachette et les « Albums Stahl » chez Hetzel, mis en vente entre 1861 et 1867. Ils sont imprimés en format à la française (en hauteur) avant que Maurice Boutet de Monvel n'adopte le format à l'italienne (en largeur) en publiant ses *Vieilles Chansons pour les petits enfants* chez Plon en 1883. Vingt-cinq ans plus tard, avec l'apparition des 61 planches en couleur qui occupent la double page centrale de *La Semaine de Suzette* consacrée à *L'Enfance de Bécassine*, un nouveau type d'album est en train de s'imposer ».

Florian Siffer et Christine Esch :

« Une région à la pointe des évolutions techniques d'impression

Au XIX^e siècle, plusieurs facteurs socio-économiques ont accompagné l'émergence de l'illustration jeunesse en Alsace : des innovations techniques, une baisse des coûts de production des livres, l'accès à la lecture à un plus grand nombre, une place de plus en plus importante accordée à l'image, l'édition d'ouvrages abordables

financièrement pour le lectorat. L'industrialisation de la production du livre – de la fabrication du papier à la reliure en passant par l'impression du texte et la reproduction des images – fera entrer le livre dans une ère nouvelle. Les tirages vont être de plus en plus importants. [...]

Plusieurs innovations techniques dans le domaine de l'illustration, dont certaines intervenues en Alsace, ont accompagné le développement de la littérature jeunesse illustrée. La place et le rôle de l'illustration dans le livre vont évoluer au fil de ces innovations. [...]

La question des langues. Du début du XIX^e siècle au dernier quart du XX^e siècle, la question de la langue écrite, lue ou parlée est extrêmement complexe en Alsace. Si les événements laissent à penser que le français et l'allemand se succèdent simplement en fonction des différentes époques, avant 1870, entre 1870 et 1918, on constate une situation bien plus compliquée. En réalité, les deux langues coexistent la plupart du temps. [...]

Hetzl, le plus alsacien des éditeurs parisiens

Né à Chartres d'un père alsacien, Pierre-Jules Hetzel dira au cours de sa vie être « né entre deux cathédrales, Strasbourg et Chartres ». Son père, Jean-Jacques Hetzel, est issu d'une ancienne famille strasbourgeoise de confession protestante. P.-J. Hetzel entame des études de droit à Strasbourg, ville dans laquelle il tisse des liens d'amitiés profonds avec l'imprimeur Silbermann et le peintre Gabriel-Christophe Guérin. En 1852, il épouse Catherine Sophie Quirin-Fischer, Strasbourgeoise de naissance. [...] P.-J. Hetzel se démarque rapidement par ses choix éditoriaux, et son engagement pour la littérature jeunesse. En 1864, il crée avec son ami pédagogue Jean Macé, installé à Beblenheim dans le Haut-Rhin, une revue pour la jeunesse, le Magasin d'éducation et de récréation. Hetzel lance deux collections emblématiques pour la jeunesse : la Bibliothèque d'éducation et de récréation et La Petite bibliothèque blanche. Le conflit franco-prussien de 1870-1871 et l'annexion de l'Alsace-Lorraine le touchent de par ses racines et ses liens amicaux avec des Alsaciens. »

5. Kulturelles Rahmenprogramm und Vermittlungsangebot

VISITES

Le temps d'une rencontre

Samedi 9 novembre à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée

Visite à deux voix par les commissaires de l'exposition.

Découvrir l'exposition

Dimanches 10 novembre, 8 et 22 décembre, 12 et 26 janvier, 9 février à 11h

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée

Visites en famille

Samedis 16 novembre, 14 décembre, 18 janvier et 15 février à 15h

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée

Découvrir l'exposition à hauteur d'enfant. À partir de 6 ans.

Illustrer au féminin

Lundi 25 novembre à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée

Un parcours valorisant les pionnières de l'illustration jeunesse en Alsace, et les premières grandes héroïnes de ce répertoire.

Visite en LSF

Samedi 30 novembre à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée

Cette visite est interprétée en LSF pour les personnes sourdes et malentendantes.

Sur réservation : isabelle.bulle@strasbourg.eu

Visite combinée

Dimanche 1^{er} décembre à 10h

Durée : 2h / Tarif : gratuit

Pour découvrir à la suite les expositions « Enfentillages 1 et 2 », à la Galerie Heitz (rdv à 10h) puis au Musée Tomi Ungerer (rdv à 11h).

Musées pour tous ?!

Dimanche 5 janvier de 14h30 à 17h30

Durée : libre / Tarif : gratuit

Les étudiant-es de l'Université de Strasbourg s'invitent dans l'exposition et vous accompagnent pour en découvrir les œuvres.

Visite « Voir les musées autrement »

Samedi 18 janvier à 10h. Durée : 1h / Tarif : entrée du musée

Visite découverte de l'exposition adaptée pour les personnes mal et non-voyantes.

Sur réservation : isabelle.bulle@strasbourg.eu

Rencontre avec Thomas Baas

Samedi 25 janvier à 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée

Illustrateur, auteur d'albums jeunesse chez Actes Sud jeunesse et Nathan.

Thomas Baas, fin connaisseur de l'histoire de l'illustration, chemine dans l'exposition avec les commissaires, pour évoquer son parcours, ses sujets favoris et ses découvertes.

Les transferts culturels franco-allemands dans l'illustration jeunesse

Samedi 8 février à 10h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée

La place frontalière de l'Alsace avec l'Allemagne a permis des échanges culturels enrichissants autour de l'illustration jeunesse.

JOURNÉE INTERNATIONALE DES DROITS DES ENFANTS

Mercredi 20 novembre :

Visite en famille

À 11h

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée

Découvrir l'exposition à hauteur d'enfant.

À partir de 6 ans.

Atelier « Petit architecte » en famille

À 14h30

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée

Construire sa cathédrale de papier.

À partir de 7 ans.

Maquette BNU

Lecture d'albums

À 16h

Durée : 1h / Tarif : entrée du musée

Écouter des histoires en regardant les images.

À partir de 4 ans.

CONFÉRENCE

Concevoir un album jeunesse

Mercredi 15 janvier à 14h30

Durée : 1h30 / Tarif : gratuit

À l'Auditorium des Musées

Les Musées de Strasbourg invitent l'illustratrice Clotilde Perrin pour un dialogue autour de l'élaboration d'un album jeunesse illustré.

PROJECTION

***Les Trois brigands*, de Hayao Freitag, d'après Tomi Ungerer**

Mercredi 27 novembre à 14h30

Durée : 1h15 / Tarif : gratuit

À l'Auditorium des Musées

Il s'agit de l'adaptation de l'album jeunesse éponyme (*Les Trois Brigands*), écrit et illustré par Tomi Ungerer, publié en 1961. Le film a reçu le Prix du public du festival international du film d'animation d'Annecy en 2008.

6. Keine Bücher für Kinder. *Enfantillages* Kapitel 2

Mit dem zweiten Kapitel der Ausstellung „Keine Bücher für Kinder“ knüpft das Museum Tomi Ungerer – Internationales Zentrum für Illustration vom 22. November 2024 bis 2. März 2025 zeitlich dort an, wo die Schau in der Galerie Heitz des Rohan-Schlusses endet, nämlich bei Tomi Ungerer und der 1972 aus der Taufe gehobenen Straßburger Illustrationswerkstatt.

François Ruy-Vidal, einer der einflussreichsten Verleger französischer Kinder- und Jugendliteratur dieser Periode, fasste sein Kredo einmal in vier Leitsätzen zusammen: „Es gibt keine Kunst für Kinder, es gibt Kunst. Es gibt keine Illustration für Kinder, es gibt Illustration. Es gibt keine Farben für Kinder, es gibt Farben. Es gibt keine Literatur für Kinder, es gibt Literatur. Daraus folgt, dass ein Kinderbuch ein gutes Buch ist, wenn es ein gutes Buch für alle ist.“ Dieses Prinzip liegt einer wegweisenden Neuausrichtung der Entwicklung und Gestaltung von Kinder- und Jugendbüchern zugrunde, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einsetzte und bis heute andauert.

Die Überzeugung, dass es keine spezielle Literatur für Kinder gibt, ist auch der namensgebende rote Faden dieser Schau: Es geht darum, die Illustration als eigenständige Kunstform zu begreifen und an Kinder- und Jugendliteratur die gleichen künstlerischen und literarischen Maßstäbe anzulegen wie an jede andere Literatur.

Zum Auftakt veranschaulicht die Präsentation an Werken von Tomi Ungerer, wie fließend die Grenzen zwischen den verschiedenen literarischen Gattungen sein können, wenn Kinder ernst genommen und auch mit schwierigen Themen konfrontiert werden und vor allem wenn man ihnen gestattet, sich den Sinn eines Werks selbst zu erschließen. Damit verlässt die Schau den rein literarischen Kontext und nimmt vielmehr ein gesellschaftlich und politisch höchst relevantes Thema in den Blick, nämlich die Entstehung kindlicher Vorstellungswelten. Ungerers Werk speist sich aus dem Glauben an die Literatur und an das Bild in seiner beziehungsreichen poetischen Dimension. Das politische Engagement des Künstlers, seine satirische Gesellschaftskritik, sein Einsatz für grundlegende Werte wie Freundschaft, Mut und Respekt von Andersartigkeit kommen nicht pädagogisch oder moralisierend daher. Da sich Text und Bild als eigenständige künstlerische Ausdrucksformen verstehen, erschließen sich dem Erwachsenen aus dem Geschriebenen andere Dinge als dem Kind, das im Bild nicht unbedingt das sieht, was ihm die Stimme vorliest – oder auch diktiert.

Im Obergeschoss des Museums präsentiert die Ausstellung neben anerkannten zeitgenössischen Illustratorinnen und Illustratoren auch Künstlerinnen und Künstler der jungen Generation, die sich auf poetische, spielerische oder politische Art mit dem Platz des Kindes beschäftigen. Ihre Werke verdeutlichen, welche hohe gesellschaftspolitische Bedeutung der kindlichen Vorstellungswelt für die Gestaltung der Zukunft zufällt. Dieser Abschnitt umfasst Abenteuererzählungen, mit Kindern

geschriebene Bücher, Werke, die die Autoritätsbeziehungen zwischen Kind und Erwachsenem umkehren, und Bücher, die um die Gefühlswelt von Kindern kreisen.

Die Ausstellung zeigt Werke der folgenden internationalen und Straßburger Künstlerinnen und Künstler:

Beatrice Alemagna, Pauline Barzilaï, Blexbolex, Serge Bloch, Lisa Blumen, Mathilde Chèvre, Guillaume Chauchat, Kitty Crowther, Dominique Goblet, Marie Mirgaine, Saehan Parc, Matthias Picard, Mathieu Sapin, Leo Timmers

Kuratorische Leitung: Anna Sailer, Leiterin des Museums Tomi Ungerer – Internationales Zentrum für Illustration

Wissenschaftliche Beratung: Britta Benert, Loïc Boyer

Installationen: Cécile Tonizzo

5. Partner

Die Ausstellung wird mit einer Sonderförderung der Eurometropole Straßburg unterstützt.



In Zusammenarbeit mit der Bibliothèque Alsatique des Crédit Mutuel



Im Rahmen von „Straßburg – UNESCO-Welthauptstadt des Buches 2024“



Die Elsässische Bibliothek des Crédit Mutuel

Die *Bibliothèque Alsatique* des Crédit Mutuel zählt als Altbestands- und Forschungsbibliothek zu den wenigen spezialisierten Bibliotheken in Frankreich, die als „alsatiques“ bezeichnete elsässische Bestände aufbewahren. Die Sammlung befindet sich im Besitz der Bank Crédit Mutuel, ist aber für die Öffentlichkeit zugänglich.

Mit Inkunabeln, Prachtausgaben, modernen Werken, historischen und wissenschaftlichen Abhandlungen, literarischen und künstlerischen Referenzwerken, Kunst- und Künstlerbüchern, bibliophilen Editionen u. a. vermittelt der umfangreiche Fundus der *Bibliothèque Alsatique* eine Vorstellung von der Jahrhunderte zurückreichenden elsässischen Buchproduktion in ihrer ganzen Vielfalt. Die Bibliothek umfasst heute rund 46 000 Bände und macht es sich zur Aufgabe, dieses wertvolle regionale Kulturerbe zu pflegen, weiterzugeben und nutzbar zu machen.

Den Grundstock bildet die 4 000 Bände starke Bibliothek von Antoine Gardner, einem aufgeklärten Bücherfreund, dessen Sammlerleidenschaft den *alsatiques* galt. Um die Zerstreuung seiner Sammlung zu verhindern, überließ er sie 1972 dem Crédit Mutuel

als anerkanntem Akteur des regionalen Kulturlebens. Zunächst wurde sie im Schulungszentrum des Crédit Mutuel im zentralelsässischen Bischensberg untergebracht. Der zuständige Bibliothekar erweiterte sie sehr engagiert, insbesondere um etliche für die Forschung interessante Referenzwerke. Da die Räumlichkeiten schon bald nicht mehr ausreichten, wurde die Sammlung in den 1980er Jahren an den Sitz des Crédit Mutuel im Straßburger Stadtviertel Wacken verlegt (Nr. 4 der heutigen Rue Frédéric-Guillaume Raiffeisen).

1998 zog sie in die geschichtsträchtige Villa Herrenschmidt um. Das im 19. Jahrhundert errichtete Gebäude gehörte nacheinander dem Färberröte-Händler Daniel Louis Braun, Napoleon Bonapartes Spion Charles Schulmeister, dem Direktor der Banque de France Charles Louis Garat und ging dann in den Besitz der Familie Herrenschmidt und des Crédit Mutuel über. Die Bibliothek im ersten Stock der Villa verfügt heute über einen Lesesaal, einen Konferenzraum und einen Ausstellungsbereich.

Die auch heute ständig mit zeitgenössischen und historischen Publikationen erweiterten Bestände erstrecken sich auf eine Vielzahl von Themenbereichen, darunter Geschichte, Kunst, Natur- und Geisteswissenschaften, Wirtschaft, Politik, Recht, Belletristik, Linguistik, Philosophie und Religion. Aufgrund der Grenzlage des Elsass sind seine Geschichte und Kultur untrennbar mit denen der zahlreichen Nachbarn in diesem vom Rhein durchzogenen Großraum verbunden. Deshalb umfasst die Sammlung der Bibliothek neben dem Elsass auch die angrenzenden Regionen in Deutschland und der Schweiz sowie das Territoire de Belfort und das lothringische Departement Moselle.

Als wertvolle Quellen des Regionalerbes werden die Bestände der *Bibliothèque Alsatique* des Crédit Mutuel für Forschungszwecke zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus bietet diese lebendige Bibliothek auch dem breiten Publikum die Möglichkeit, ihre einzigartige dem Elsass gewidmete Sammlung kennenzulernen.

Christine Esch, Direktorin
Bibliothèque Alsatique du Crédit Mutuel
4 rue Raiffeisen
67913 Straßburg Cedex 9
+33/(0)3 88 14 72 55 www.bacm.creditmutuel.fr



Straßburg, UNESCO-Welthauptstadt des Buches 2024

Mit dem Titel „Welthauptstadt des Buches“ zeichnet die UNESCO Städte aus, die in besonderem Maße Bücher und das Lesen in jeder Form und für alle Altersgruppen fördern, um angesichts des tiefgreifenden weltweiten Wandels Analphabetentum und Ungleichheiten zu bekämpfen.

Am 20. Juli 2022 kürte die UNESCO Straßburg in der Nachfolge von Accra (Ghana) zur Welthauptstadt des Buches 2024. Damit wird dieses 2001 geschaffene Label erstmals an eine französische Stadt vergeben; mindestens zehn Jahre lang kann keine andere Stadt in Frankreich diesen Titel tragen.

Straßburg, das sich wie auch die UNESCO dem Kampf gegen den Klimawandel, gegen soziale Ungleichheiten und gegen die Gefährdung der Demokratie verpflichtet fühlt, macht es sich zum Anliegen, alle Bürger:innen und Akteur:innen der Stadt an der Seite von Schriftsteller:innen und Künstler:innen in die Überlegungen und Debatten über diese wichtigen sozialen und ökologischen Zukunftsfragen einzubeziehen. Mit dieser Initiative bekräftigt Straßburg die hohe Bedeutung von Büchern und Lesen bei der Vermittlung und Aneignung von Wissen, bei der Selbstreflexion und der Auseinandersetzung mit anderen sowie bei der Gestaltung der Gesellschaft.

Begründung der UNESCO anlässlich der Verleihung des Titels:

Die UNESCO und der Beratende Ausschuss Welthauptstadt des Buches waren von dem hohen Stellenwert beeindruckt, den Straßburg Büchern bei der Bewältigung der Herausforderungen im Zusammenhang mit der Wahrung des sozialen Zusammenhalts und dem Klimawandel beimisst. Die Stadt wertschätzt die Bedeutung von Büchern für die Vermittlung von Wissen über Umweltprobleme und wissenschaftlichen Erkenntnissen und betont insbesondere die vorrangige Rolle von jungen Menschen als Akteuren des Wandels.

Würdigung fanden darüber hinaus Straßburgs literarisches Erbe sowie die Initiativen der Stadt zur Förderung des Austauschs zwischen Literatur und anderen Kunstgattungen wie Musik, dramatischer Dichtung und Illustration. Auch die Erfahrung der Stadt bei der Organisation von herausragenden Veranstaltungen mit hoher Strahlwirkung wurden anerkannt.

8. Praktische Hinweise

Galerie Heitz

Palais Rohan / 2, Place du Château, Straßburg

Öffnungszeiten: werktags von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 10 bis 18 Uhr, dienstags geschlossen

Tel.: +33 (0)3 68 98 50 00

Gruppenbesuche: mehr unter www.musees.strasbourg.eu/groupes-tarifs-reservations

Eintrittspreis: 4 € (ermäßigt: 2 €)

Anlässlich der Ausstellungen „Kindereien. Die Anfänge der Kinder- und Jugendbuchillustration im Elsass (19. – 20. Jahrhundert)“ und “ Keine Bücher für Kinder. *Enfantillages* Kapitel 2“ wird eine Sammelkarte (gültig am Tag des Kaufs) zum Preis von 10 € (ermäßigt 5 €) verkauft. Freier

Eintritt:

- | | |
|--|---------------------------------------|
| - Besucher unter 18 Jahren | - Studierende Kunstgeschichte, |
| - Carte Culture | Archäologie, Architektur |
| - Carte Atout Voir | - Erwerbslose |
| - Museums Pass Musées | - Sozialhilfeempfänger*innen |
| - Édu'Pass | - Mitarbeiter*innen der Eurometropole |
| - Besucher*innen mit
Behindertenausweis | Straßburg |

Freier Eintritt für alle Besucher*innen: jeden ersten Sonntag im Monat

Tagespass: 16,00 €, ermäßigt: 8,00 € (Zugang zu allen Straßburger Museen einschl. Sonderausstellungen)

3-Tage-Pass: 20,00 €, ermäßigt: 12,00 € (Zugang zu allen Straßburger Museen einschl. Sonderausstellungen)

Museums-PASS-Musées: 1 Jahr – 350 Museen, Schlösser und Parks in Frankreich, Deutschland und der Schweiz: www.museumspass.com

Die Pressemappe und Abbildungen können Sie hier herunterladen:
www.musees.strasbourg.eu

Enfantillages

L'Alsace et les prémices de l'illustration jeunesse, XIX^e - XX^e siècles

Galerie Heitz - Palais Rohan
du 8 novembre 2024 au 17 février 2025
LISTE DES VISUELS TÉLÉCHARGEABLES SUR LE SITE
WWW.MUSÉES.STRASBOURG.EU

Demande à adresser :
Service communication
Musées de la Ville de Strasbourg
Julie Barth
2 place du Château, Strasbourg
julie.barth@strasbourg.eu
Tél. + 33 (0)3 68 98 74 78



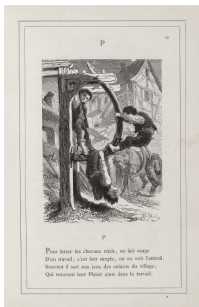
1. Gustave Doré (illustrateur) Les fables de la Fontaine.
Conseil tenu par les rats. Tiré à part Paris, Hachette, 1868 (38 x 28 cm)
Strasbourg, Musée d'Art moderne et contemporain.
Photo : M.Bertola / Musées de Strasbourg

2. Charles-Émile Matthis (illustrateur) Histoire de deux musiciens.
Épreuves d'état, sd [avant 1893] (27,5 x 38,5 cm)
Strasbourg, Bibliothèque Alsatique du Crédit Mutuel.
Photo : M.Bertola / Musées de Strasbourg



3. Charles-Émile Matthis (graveur), Zoé la vaniteuse.
Ensemble de 8 épreuves d'état [1868] (19 x 15 cm)
Strasbourg, Bibliothèque Alsatique du Crédit Mutuel.
Photo : M.Bertola / Musées de Strasbourg

4. Louis-Joseph Soulas (graveur) Le Loup devenu berger Strasbourg,
Imagerie de l'Armée d'Alsace, 1939 (38,5 x 60 cm)
Strasbourg, Cabinet des Estampes et des Dessins.
Photo : M.Bertola / Musées de Strasbourg

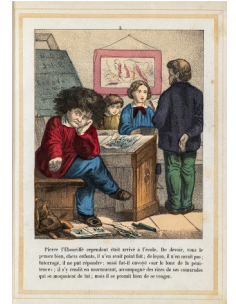


5. Théophile Schuler (illustrateur), Jean Macé (auteur), P.-J. Stahl (auteur)
Le Premier livre des petits enfants Paris, Hertz, sd [1883] (27,5 x 19 cm)
Strasbourg, Bibliothèque Alsatique du Crédit Mutuel .
Photo : M.Bertola / Musées de Strasbourg

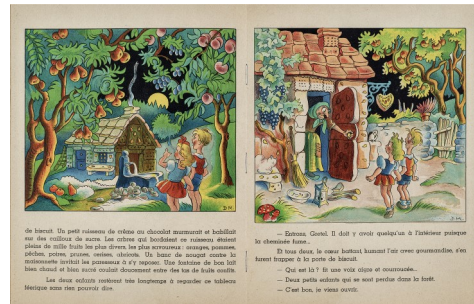
6. Raymond de la Nézière (illustrateur) Les fables de La Fontaine.
Le chat et le vieux rat, tirés à part, Tours, Mame, sd. [1930] (30 x 25 cm)
Strasbourg, Bibliothèque Alsatique du Crédit Mutuel
Photo : M.Bertola / Musées de Strasbourg.



7. Les jeunes guerriers. Récréation pour la jeunesse n° 21 Strasbourg,
Fasoli & Ohlmann, sd [ca 1840-1850] (10 x 15 cm)
Strasbourg, Bibliothèque Alsatique du Crédit Mutuel.
Photo : M.Bertola / Musées de Strasbourg



8. Pierre l'ébouriffé et le bon Paul: histoire morale en 12 images destinée à la
récréation et à l'instruction de l'enfance.
Wissembourg, F. Wentzel, 1869 (27,8 x 21,5 cm)
Strasbourg, Bibliothèque des Musées.
Photo : M.Bertola / Musées de Strasbourg



9. Dorette Muller (illustratrice) Hansel et Gretel Mulhouse,
Editions Lucos, sd. [ca 1938] (25,7 x 20 cm)
Strasbourg, collection particulière.
Photo : M.Bertola / Musées de Strasbourg

10. Henry Morin (illustrateur), Germain le Hautain.
Dessin original, 1925 (37 x 33 cm)
Strasbourg, Bibliothèque Alsatique du Crédit Mutuel.
Photo : M.Bertola / Musées de Strasbourg



11. Émile Lemaître (lithographe), Jean-Baptiste Munerelle (auteur)
Les phénomènes et les curiosités de la nature.
Album de la jeunesse studieuse, Strasbourg, Derivaux, 1856 (30,5 x 25,5 cm)
Strasbourg, Bibliothèque des Musées.
Photo : M.Bertola / Musées de Strasbourg

12. Paul Braunagel (illustrateur), Henri Beecke (coloriste) Sommerfest Strasbourg,
Els. Druckerei (Fischbach), 1909 (126 x 85 cm)
Strasbourg, Musée d'Art moderne et contemporain.
Photo : M.Bertola / Musées de Strasbourg